

folgsleuten *qui ... vestre querunt exterminium civitatis* in die Hand fallen sollte²⁰. Die bald darauf vorgenommene Verlegung des Bischofssitzes von Forcona nach Aquila, den Beteiligten am 22./23. 12. 1256 in vier Ausfertigungen mitgeteilt²¹ und am 20. 2. des folgenden Jahres durch Alexander IV. bestätigt²², bekräftigte die inzwischen antistaufische Position der staufischen Gründung.

Gleichwohl fiel die Stadt zwischen August und November 1258²³ in die Hände Manfreds, der sie nach einigem Zögern – wohl gegen Ende 1259²⁴ – völlig zerstören ließ.

Damit verschwand Aquila für sieben Jahre aus der Geschichte, bis die früheren Bewohner, durch die Niederlage und den Tod Manfreds in der Schlacht von Benevent (Februar 1266) ermutigt, eine Delegation zum siegreichen König Karl I. von Anjou schickten, um die Erlaubnis für die Wiederbegründung Aquilas zu erhalten²⁵. Obwohl Karl und Papst Clemens IV. im Kampf gegen die staufischen Ansprüche auf Unteritalien im Bündnis standen, ergriffen sie in der aquilanischen Sache doch unterschiedlich Partei. Denn die Gegner des Wiederaufbaus der Stadt, wie 1229 und 1253/54 der ansässige höhere Adel und Klerus (*ecclesie et nobiles*), trafen zur gleichen Zeit, versehen mit einem Schreiben Clemens' IV., bei Karl ein. Darin wurde die Stadt als *tanta iniquitatis congregatio* verwünscht und geäußert, daß

²⁰ *Nobis ad gaudium* vom 28. 10. 1256 (Potthast 16602); Text: A. Antinori (wie Anm. 9), Sp. 516–17.

²¹ Reg. Alex. IV (wie Anm. 19) Nr. 1600 vom 22. 12. 1256; Text: MGH, Epp. saec. XIII 3 (wie Anm. 19) S. 413 Nr. 448; beziehungsweise Reg. Alex. IV, Nr. 1601 *Clero civitatis et diocesis Aquile* (Potthast 16631); 1602 (wie 1600); 1603 *Berardo episcopo Furconensi* (Potthast 16632): alle vom 23. 12. 1256.

²² Reg. Alex. IV (wie Anm. 19) Nr. 1764 vom 20. 2. 1257 (Potthast 16740). Die stauferfeindliche Haltung dieser Politik wird auch deutlich aus einer Urkunde vom 5. 11. 1257, worin von einer Anleihe *pro ... defensione civitatis Aquile* mit päpstlicher Erlaubnis die Rede ist, siehe B. C a p a s s o, *Historia diplomatica Regni Siciliae* (1874) S. 139 f. Nr. 269.

²³ Die Termini ergeben sich durch: a) eine Urkunde bei A. Antinori (wie Anm. 9) S. 522–23, in der Bischof Berard von Aquila für August 1258 noch nach Papstjahren datiert; b) ein Regest, mitgeteilt von A. Antinori, *Annali degli Abruzzi*, Handschrift Antinori 9, Biblioteca Provinciale L'Aquila, datiert: *regni Manfredi a. 1*; zitiert nach N. K a m p (wie Anm. 6) S. 25, 69–70 (nebst weiteren Belegen).

²⁴ Das scheint Reg. Alex. IV (wie Anm. 19) Nr. 2975 vom 1. 11. 1259 (Potthast 17695) zu ergeben, wo der Papst die Nonnen *SS. Laurentii et Nicolai in Aquila* in den Besitz der Kirche Sankt Leonard *de Cruce Rodii* außerhalb der Stadt einweist: *cum in civitate Aquilensi commorari non possint*. Auf 1259 als Jahr der Zerstörung weisen übereinstimmend auch die erzählenden Quellen; Überblick bei BF 4701 b.

²⁵ Ebenso spricht Buccio (wie Anm. 9) S. 13, V. 13–22, von sieben Jahren bis zum Wiederaufbau Aquilas, nach seiner Zählung 1265 (S. 14, V. 2). Im April (S. 13, V. 22) sollen die beiden Delegationen bei Karl eingetroffen sein, wobei der Papst sich durch den Unterhändler Jacopo da Sinizzo für die Einwohner verwendet habe (S. 12, V. 3–22; 14, V. 1–S. 15, V. 26): Wie schon für 1254 behauptet deshalb (vergleiche oben, Anm. 17) A. C h i a p p i n i, *Jacopo da Sinizzo e l'Aquila*, *Bollettino della Deputazione Abruzzese di storia patria* 44–46 (1953–55) S. 107–23, der Papst sei ein steter Förderer des städtischen Wohles gewesen (insbesondere S. 117–119). Das widerlegen eigens päpstliche Äußerungen, siehe die nächste Anm.; dort auch zur zeitlichen Einordnung der Vorgänge.